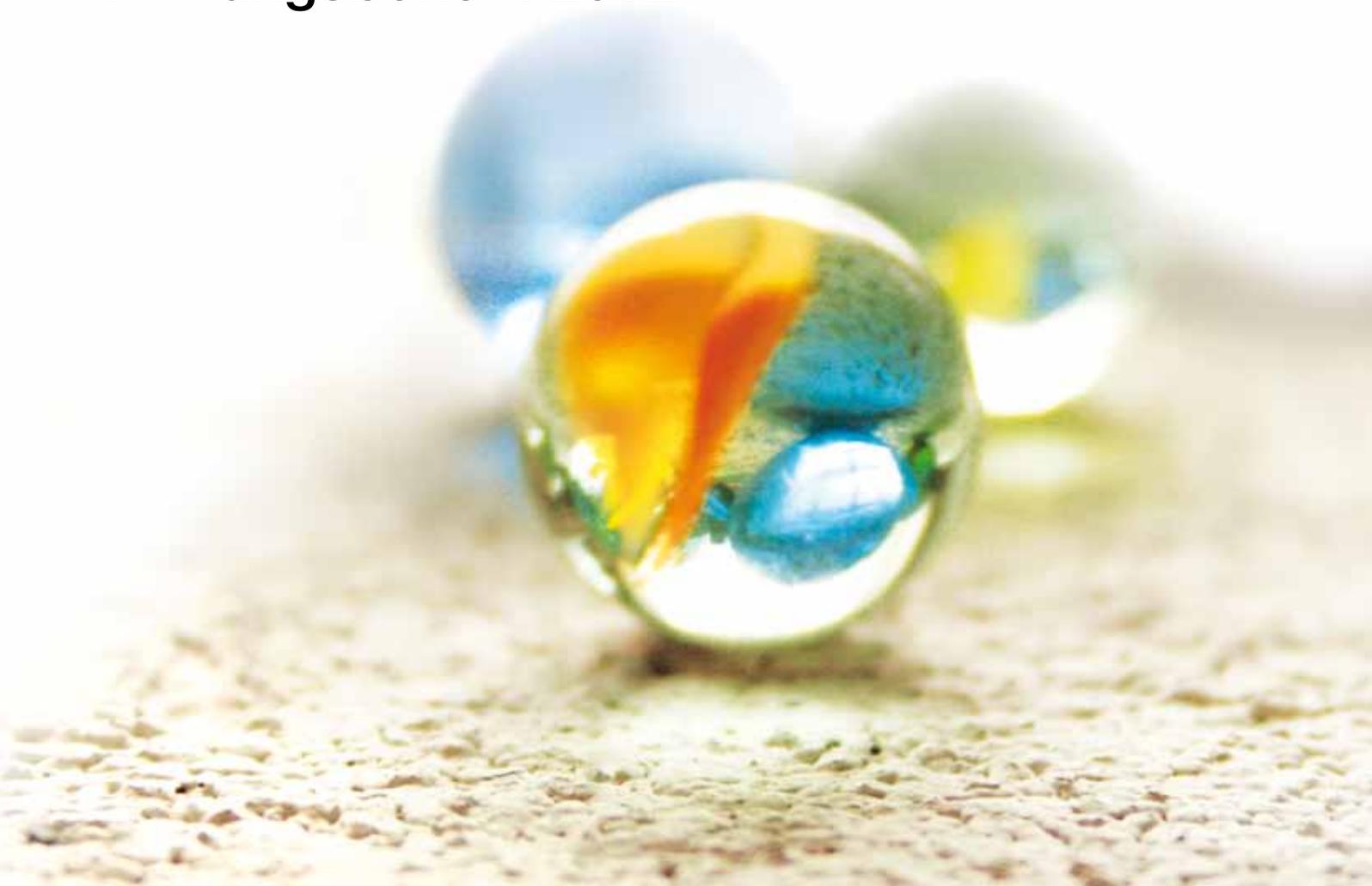


Menschen
stärken.

Wege
sichern.

Wirkungsbericht 2012





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Menschen stärken. Wege sichern“: das ist das Ziel der Caritas. Diesem haben wir uns auch im vergangenen Jahr 2012 gestellt, obwohl die Herausforderungen durch die angespannte wirtschaftliche Lage immer größer werden. Die Zahl der Menschen, die in Südtirol auf Hilfe angewiesen sind, steigt an. Diese Erfahrungen machen wir in unseren über 30 Fachdiensten jeden Tag.

Über 31.000 Menschen mit den unterschiedlichsten Problemen und Schwierigkeiten haben sich im Jahr 2012 an uns gewandt: obdachlose, einsame und straffällige Menschen, Menschen mit finanziellen Schwierigkeiten und Suchtproblemen, psychisch Kranke, Menschen mit Behinderungen, Pflegebedürftige und Menschen, die dem Tod nahe sind.

Viele Betroffene wenden sich an uns, weil sie sonst nirgends Hilfe finden. Uns war es deshalb ein Anliegen, das Sozialwesen in Südtirol gemeinsam mit dem Institut für Sozialforschung und Demoskopie Apollis etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Bei den Untersuchungen zeigte sich, dass das soziale Netz in Südtirol zwar weit entwickelt ist, dass aber alle Dienste und Angebote hauptsächlich darauf ausgerichtet sind, die Bedürftigen zu versorgen. Uns als Caritas ist es aber wichtig, dass man darüber hinausgeht, dass die Menschen gestärkt und ihre Wege gesichert werden. Wir wollen Menschen stärken, indem wir ihnen Hoffnung und Hilfe bieten, sie ernst nehmen und ihre Würde

wahren. Gleichzeitig sichern wir ihre Wege, indem wir ihnen aus der Not heraus helfen, Wege für sie vorbereiten und sie darauf ein Stück weit begleiten.

Wichtig in diesem Zusammenhang war auch die Unterzeichnung der neuen Leitlinien für die Caritas-Arbeit in den Pfarrgemeinden und in den Seelsorgeeinheiten im Mai 2012. Sie hebt die bisherige Trennung zwischen den Sprachgruppen auf und stellt die Nächstenliebe in den Vordergrund. Damit kann die Caritas „Hilfe aus einer Hand“ anbieten.

Unterstützt haben uns im Jahr 2012 wieder über 5.000 Freiwillige und Pfarrcaritas-MitarbeiterInnen sowie zahlreiche SpenderInnen. Mit ihrem Einsatz und ihrer Solidarität haben sie auch im vergangenen Jahr mitgeholfen, Tausenden Menschen in Südtirol und im Ausland die Hilfe zukommen zu lassen, die sie brauchen, um ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen.

Vergelt's Gott dafür!

Heiner Schwelgkofler und Pio Fontana
Caritas-Direktoren

Impressum

Herausgeberin

Caritas Diözese Bozen-Brixen
I-39100 Bozen, Sparkassenstraße 1
Tel. 0471 304 300, Fax 0471 973 428
info@caritas.bz.it
www.caritas.bz.it

Redaktion

Renata Plattner, Sabine Raffin, Arturo Zilli

Fotos

Hanna Battisti, Caritas Österreich, Georg Hofer,
Sabine Raffin, Arturo Zilli,

Grafik: Sabine Raffin

**La presente relazione annuale 2012 è disponibile
anche in edizione italiana.**

Spendenkonten der Caritas

Bank von Trient und Bozen
IBAN: IT66 A 03240 11610 000006000065;

Raiffeisen Landesbank,
IBAN: IT42 F 03493 11600 000300200018;

Südtiroler Sparkasse,
IBAN: IT17 X 06045 11601 000000110801;

Südtiroler Volksbank,
IBAN: IT12 R 05856 11601 050571000032.

Inhalt

10 Lebensschicksale in einem Buch	5
3 Sprachgruppen vereint in einer gemeinsamen Caritas	6
316 Freiwillige an soziale Einrichtungen vermittelt.....	6
Fast 400 Frauen und Männer finden ein Dach über dem Kopf	7
830 Bedürftige erhalten ein warmes Essen	8
2.231 Menschen in Not bekommen Unterstützung	8
Über 9.000 Mal Beistand am Telefon	9
Über 1.300 Menschen mit Geldproblemen beraten	9
10 junge Erwachsene mit Beeinträchtigung finden einen Praktikumsplatz	10
25 Kinder mit und ohne Beeinträchtigung erleben einen gelungenen Sommer	10
547 Frauen und Männer zuhause gepflegt	11
24 gesellige Advent-Nachmittage für SeniorInnen	11
358 Männer „schaffen es“	12
98 Frauen und Männer mit psychischen Problemen bekommen Halt.....	12
24 Ex-Häftlinge aufgenommen	13
40 neue Hospiz-MitarbeiterInnen im Einsatz für Sterbende und Trauernde	13
Über 4.000 SüdtirolerInnen erleben Sonne, Strand und Gemeinschaft	14
Seit 30 Jahren Anlaufstelle bei Abhängigkeitserkrankungen im Vinschgau	15
244 Menschen mit Suchtproblemen finden einen Rastplatz.....	15
15 Jahre Unterstützung für Aids-Betroffene	16
22 IntegrationspartnerInnen stehen Flüchtlingen und MigrantInnen bei	17
22. Dossier zur Einwanderung vorgestellt.....	17
8 Anlaufstellen für Flüchtlinge und MigranInnen.....	18
Über 130 SchülerInnen machen auf Verschwendung von Lebensmitteln aufmerksam ..	19
Über 20.000 Laufkilometer für Kinder in Not	19
23.000 gebrauchte Handys gesammelt	20
Über 1.000 SüdtirolerInnen sehen „Taste the Waste“	20
6 McAnthony-Schulen in Äthiopien aufgebaut	21
893 Geschenke „mit Sinn“	21
Fast 700 Kinder gehen zur Schule	22
26 Projekte gegen den Hunger	22
3 Dörfer mit Trinkwasser versorgt	22
Mehrere 100 Menschen vor eisiger Kälte bewahrt	23
5.158 Familien und Einzelpersonen bekommen Hilfe	23
5.000 Erdbebenopfer in der Emilia unterstützt	23
Über 1.000 Tonnen Gebrauchtkleider gespendet.....	24
2.026 Freiwillige helfen auf Bergdauernhöfen	24
Einnahmen und Ausgaben 2012	25
Externe Revision korrekt und transparent.....	25
Die öffentliche Hand als Partnerin der Caritas	26
Spenden für Katastropheneinsätze und humanitäre Hilfe.....	26
Einsatz der Spenden - 100 Prozent kommen an	26
Die Dienste im Überblick	27

10

Lebensschicksale in einem Buch



„**Menschen** stärken. Wege sichern“ ist der Titel des Buches, in dem die Caritas das Sozialsystem in Südtirol anhand von zehn Fallbeispielen genauer unter die Lupe nimmt. Gemeinsam mit dem Institut für Sozialforschung und Demoskopie Apollis wurden Betroffene in verschiedenen Notlagen befragt, die von der Caritas betreut werden. **Zu** diesen sehr persönlichen Geschichten bietet das Buch eine sachliche Analyse des derzeitigen Sozialsystems Südtirol. Aufgrund dieser Daten und der Erfahrungen in den über 30 Caritas-Dienststellen wurden Stärken, Schwächen und Herausforderungen des sozialen Netzes herauskristallisiert.

Nach Auswertung der Ergebnisse hat die Caritas einen fünf Punkte umfassenden Forderungskatalog erstellt. Demnach gilt es, die Selbsthilfe zu stärken, die Sensibilität für die Probleme von Betroffenen und ihrer Angehörigen zu erhöhen, Vorbeugemaßnahmen auszubauen, die Wirtschaft verstärkt einzubinden und die Freiwilligenarbeit langfristig sicherzustellen.

„**Wir** wollen damit erreichen, dass Südtirol sein Potential ausschöpft und sozialer wird“, betonten die beiden Caritas-Direktoren Heiner Schweigkofler und Pio Fontana bei der Buchvorstellung am 29. Oktober 2012.

3

Sprachgruppen vereint in einer gemeinsamen Caritas

Seit Mai 2012 gehören die Trennungen zwischen deutsch-ladinisch- und italienischsprachigen Pfarreien der Vergangenheit an. Bischof Ivo Muser und die beiden Caritas-Direktoren Heiner Schweigkofler und Pio Fontana haben am 5. Mai ihre Unterschrift unter die neuen gemeinsamen Leitlinien gesetzt, welche seither die Arbeit der Diözesancaritas mit und für die Caritas in Pfarrgemeinden und Seelsorgeeinheiten aller drei Sprachgruppen unseres Landes regeln. „Vor jedem Unterschied sind wir zuerst vor allem Menschen! Es gibt keine deutsche, italienische oder ladinische Nächstenliebe. Entscheidend ist, dass gemeinsam Gutes getan wird“, betonte Bischof Ivo Muser bei der feierlichen Unterzeichnung des Dokumentes.

Die Pfarrcaritas-Gruppen sind – vereinfacht ausgedrückt – die lokalen Ableger der Caritas in den einzelnen Pfarreien. Sie sind dem Pfarrgemeinderat zugeordnet und haben die Aufgabe, im Namen der Pfarrgemeinden zu helfen, die sozialen und karitativen Tätigkeiten in den Pfarreien zu koordinieren, den Gläubigen Nächstenliebe ans Herz zu legen und Bindeglied zwischen der Pfarrei und der Diözesancaritas zu sein.



Südtirolweit sind etwa 1500 Freiwillige in Pfarrcaritas-Gruppen aktiv. Sie werden von den hauptamtlichen MitarbeiterInnen der Caritas-Dienststelle **Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas** in Bozen, Meran, Bruneck und Brixen begleitet und unterstützt. Dies geschieht über Einführungsschulungen, Weiterbildungen und Austauschtreffen auf Dekanats-, Bezirks- und Diözesanebene. In allen 281 deutsch-, ladinisch- und italienischsprachigen Pfarreien gibt es Verantwortliche für die Pfarrcaritas.

316

Freiwillige an soziale Einrichtungen vermittelt

Über die vor neun Jahren eingerichtete Freiwilligenbörse der Caritas haben im Jahr 2012 wieder 316 Frauen und Männer einen sozialen Aufgabenbereich gefunden, der ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht. Die online-gestützte Freiwilligenbörse bietet unter www.freiwilligenboerse.it einen Vermittlungsservice für alle an sozialer Freiwilligenarbeit interessierten Personen und sozialen Einrichtungen an. Im vergangenen Jahr wurde durchschnittlich fast jeden Tag ein Freiwilliger bzw. eine Freiwillige vermittelt. Zurzeit sind 67 Tätigkeitsfelder in der Internetplattform der Caritas ausgeschrieben.

Die Caritas setzt sich dafür ein, dass Freiwilligenarbeit für alle Seiten gelingt: für die Helfenden, für soziale Institutionen und für die Hilfe erfahrenden Menschen. Mit Aktionen und landesweiten Projekten motivieren die MitarbeiterInnen des

Dienstes **Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas** Menschen zu einem freiwilligen sozialen Einsatz. Um die Freiwilligen in ihrem Engagement zu begleiten und zu unterstützen, hat der Caritas-Dienst auch im Jahr 2012 verschiedene Weiterbildungen zu spezifischen Themen angeboten. An den Angeboten von insgesamt 767 Stunden haben 8.928 SüdtirolerInnen teilgenommen.

Die Unterstützung der Caritas-MitarbeiterInnen gilt aber auch anderen sozialen Einrichtungen, die Freiwillige einbinden möchten. Insgesamt wurden in diesem Zusammenhang 81 Beratungsgespräche geführt. Mit der finanziellen Unterstützung des Europäischen Sozialfonds hat die Caritas außerdem einen Fachkurs für Freiwilligenmanagement angeboten. 17 Freiwilligenbeauftragte aus verschiedenen Einrichtungen haben diesen erfolgreich absolviert.



Fast 400

Frauen und Männer finden ein Dach über dem Kopf

Den Caritas-Sonntag am 18. November 2012 nützte die Caritas Diözese Bozen-Brixen, um die Südtiroler Öffentlichkeit auf die „neuen“ Obdachlosen aufmerksam zu machen; das sind Männer und Frauen, die noch bis vor kurzem ein stabiles Leben geführt haben, aber infolge wirtschaftlicher und familiärer Veränderungen ins soziale Abseits geraten sind.

Laut Untersuchungen der Caritas ist damit zu rechnen, dass die Wohnungslosigkeit in Südtirol zunimmt: als Folge einer wachsenden Zahl von Trennungen und Scheidungen, aufgrund der wirtschaftlichen Instabilität, eines zunehmend problematischen Arbeitsmarktes und nicht zuletzt wegen der hohen Wohnungskosten.

Am meisten gefährdet sind heute die so genannten ‚working poors‘, also Menschen die trotz Arbeitsplatz ein zu geringes Einkommen haben, um über die Runden zu kommen, und RentnerInnen mit Mindestpension, die die Miete nicht mehr bezahlen können. In diesem Zusammenhang forderten die Caritas-Verantwortlichen verstärkt Präventivmaßnahmen, um dem Wohnungsverlust noch rechtzeitig entgegensteuern zu können, bevor die Wohnungslosigkeit chronisch wird und sich die Spirale nach unten noch schneller dreht.

Die Caritas führt in Südtirol acht Einrichtungen für obdachlose und wohnungslose Menschen. Im **Haus der**

Gastfreundschaft und im angeschlossenen Krisenzentrum in der Trientstraße in Bozen haben im Jahr 2012 78 Männer ein Dach über dem Kopf gefunden, im **Haus Margaret** in der Bozner Kapuzinergasse 77 Frauen. Im **Haus Archè** mit dem angeschlossenen Nachtquartier und in der Marienherberge mit den begleiteten Wohnmöglichkeiten in Meran haben im selben Zeitraum 139 Frauen und Männer eine Unterkunft gefunden. Im **Haus Jona** in Bruneck, das die Caritas seit Mai 2012 führt, ist Platz für weitere 25 Personen. In allen Einrichtungen bieten gut ausgebildete MitarbeiterInnen den BewohnerInnen Unterstützung auf dem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben an.

Innerhalb des Dienstes **Vier Wände** verwaltet die Caritas im Auftrag der Tertiarschwwestern außerdem 20 Wohneinheiten in Brixen und Kaltern. Menschen in sozialen Notlagen, die auf dem Wohnungsmarkt keine finanzierbare Unterkunft finden, können vorübergehend dort wohnen, bis sie eine dauerhafte Wohnmöglichkeit gefunden haben. Dort leben derzeit 61 Frauen, Männer und Kinder. Im November 2012 hat die Caritas die Führung des **Haus Ujöp Freinademez** in Bozen übernommen. Dort ist Platz für rund 30 Frauen und Männer bzw. Familien, die zwar nicht obdachlos sind, aber vorübergehend ein Dach über dem Kopf brauchen.

830

Bedürftige erhalten ein warmes Essen

In der **Essensausgabe „Maria Hueber“** in Brixen verteilt eine Gruppe von 27 Freiwilligen zweimal am Tag warme Mahlzeiten an Bedürftige. Insgesamt 830 Frauen und Männer haben das Angebot im Jahr 2012 in Anspruch genommen, 50 Personen mehr als im Vorjahr.

Die Essensausgabe ist in den Räumlichkeiten der Tertiarschwestern untergebracht, die die Mahlzeiten in der Küche ihres Klosters selbst zubereiten. Die Gäste waren Menschen in verschiedenen Notsituationen: manche waren obdachlos, manche haben den Arbeitsplatz verloren, andere waren alkoholabhängig oder hatten psychische Probleme, einige hatten keine Kochmöglichkeit in ihren Unterkünften, wieder andere müssen von der Mindestpension leben und kamen mit dem Geld nicht bis ans Ende des Monats.

Insgesamt wurden 14.984 Essen ausgegeben. 1.096 Mal wurde die Dusche genutzt und 393 Mal die Möglichkeit, die eigene Wäsche zu waschen. Die Freiwilligen hießen die Gäste willkommen, hörten ihnen zu, wenn sie reden wollten und waren da, wenn Hilfe vonnöten war.

2.231

Menschen in Not bekommen Unterstützung

2.231 Frauen und Männer haben im Jahr 2012 Kontakt zum **Beratungsdienst** für Menschen in Not aufgenommen. Ihre Anliegen waren verschieden: eine junge Frau wurde von ihrem Mann verlassen und steht nun mit drei Kindern da; ein anderer suchte Arbeit; einem älteren Ehepaar drohte die Zwangsräumung; ein Mann ohne festen Wohnsitz brauchte Medikamente. Es waren alles Menschen, die sich nach Tiefschlägen um Veränderung bemühten und Auswege suchten.

725 (100 mehr als im Vorjahr) von ihnen haben sich im vergangenen Jahr zum ersten Mal an den Dienst gewandt, weitere 1.500 Frauen und Männer werden bereits seit



Längerem begleitet. Für die MitarbeiterInnen geht es darum zu verstehen, was der Mensch, der hier und jetzt da ist, braucht. Gemeinsam mit ihm überlegen sie, wie es weitergehen könnte und ermutigen ihn, damit er das eine oder andere anpackt.

Der Beratungsdienst leistet Maßarbeit mit und für Menschen und das in Zusammenarbeit mit anderen Diensten in und außerhalb der Caritas, gemeinsam mit Freiwilligen in und außerhalb der Pfarrgemeinden.

Über 9.000

Mal Beistand am Telefon

Durchschnittlich 20 bis 30 Mal täglich heben die gut ausgebildeten Freiwilligen der **Telefonseelsorge** den Hörer ab, um Menschen in belastenden Lebenssituationen einfühlsame, verschwiegene AnsprechpartnerInnen zu sein. Im vergangenen Jahr 2012 sind über 9.000 Anrufe bei der Grünen Nummer 840 000 481 eingegangen – sechs Prozent mehr als im Vorjahr. Über die Hälfte der Anrufenden waren zwischen 20 und 39 Jahre alt, über 43 Prozent von ihnen waren Männer.

Im Herbst 2012 hat die Telefonseelsorge ihr zehnjähriges Bestehen gefeiert. Im Caritas-Dienst waren zu Beginn insgesamt 16 ausgebildete Ehrenamtliche tätig. Heute garantieren 74 Frauen und Männer die Erreichbarkeit der anonymen telefonischen Anlaufstelle rund um die Uhr. In den vergangenen zehn Jahren gingen über 60.000 Anrufe

aus ganz Südtirol und von Menschen aller Altersstufen ein, dabei stieg deren Zahl jedes Jahr von etwa 1.000 Anrufen im Jahr 2003 auf über 9.000 im Jahr 2012 an.

Dabei führt das Thema der „Einsamkeit“ von Anfang an die Spitze der Statistik an. Für mehr als die Hälfte der Anrufenden war dieses Thema im vergangenen Jahr der Anlass, zum Hörer zu greifen. In den vergangenen zwei Jahren sind außerdem die Themen „Ängste/Panik“ um mehr als die Hälfte angestiegen. Zugenommen haben auch die Probleme in Zusammenhang mit Krankheit, Tod und Trauer. Weitere wichtige Fragen drehen sich um Beziehung, Partnerschaft und Familie. Außerdem fällt auf, dass sich speziell im vergangenen Jahr mehr Anrufer als früher mit grundlegenden Fragen von Sinn- und Orientierungslosigkeit an die Telefonseelsorge gewandt haben.

Über 1.300

Menschen mit Geldproblemen beraten

Die Wirtschaftskrise setzt nicht nur die schwächsten Mitglieder der Südtiroler Gesellschaft unter Druck. Immer mehr Menschen haben angesichts der sinkenden Reallöhne Schwierigkeiten, die steigenden Lebenshaltungskosten zu bewältigen. Diese Erfahrung machen die sieben SchuldnerberaterInnen der Caritas täglich. Im vergangenen Jahr haben sich über 1.300 Personen mit finanziellen Problemen an die **Schuldnerberatung** gewandt. Das sind 14 Prozent mehr als im Vorjahr. Grund für die Schuldenmisere war bei fast 38 Prozent ein zu geringes Einkommen. Sie haben sich nicht wegen größerer Anschaffungen verschuldet, sondern weil sie die Miet- und Nebenkosten nicht mehr bezahlen konnten. Dabei hatte weit über die Hälfte der Ratsuchenden einen Arbeitsplatz oder bezog eine Pension.

Rat und Unterstützung finden diese Menschen bei den sieben MitarbeiterInnen in den Büros in Bozen, Meran, Brixen und Bruneck. Diese arbeiten Haushaltspläne aus, verhandeln mit den Gläubigern und bieten Unterstützung bei der Schuldenregulierung an. Neben den wirtschaftlichen Aspekten berücksichtigen sie besonders auch die soziale und psychische Situation der KlientInnen.



Um Schuldenproblemen vorzubeugen, setzt die Schuldnerberatung auf Informations- und Präventionsarbeit und sensibilisiert in Seminaren und Vorträgen landesweit für einen überlegten und achtsamen Umgang mit Geld und Konsum.

Für interessierte Ober- und Berufsschulen bietet sie gemeinsam mit dem deutschen Bildungsressort den Südtiroler Finanzführerschein an. In drei Unterrichtseinheiten setzen sich die SchülerInnen dabei aktiv mit dem Umgang mit Geld auseinander. Die Themenpalette reicht von der Budgetplanung über Infos zu altersspezifischen Geldfallen und zum Umgang mit Bankprodukten bis hin zur Schuldenvermeidung. Im vergangenen Schuljahr haben 565 SchülerInnen aus 34 Klassen am Projekt teilgenommen.

10

junge Erwachsene mit Beeinträchtigung finden einen Praktikumsplatz

„**Dort** arbeiten, wo auch andere arbeiten“: das ist der Leitsatz des neuen Dienstes **Integra Jobcoaching** in Meran, den die Caritas gemeinsam mit der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt am 25. Mai 2012 feierlich eröffnet hat. Junge Erwachsene mit Beeinträchtigungen finden dort Unterstützung bei der Einbindung ins berufliche und gesellschaftliche Umfeld.

Um den jungen Menschen die bestmögliche Begleitung zu gewährleisten, baut Integra für jede und jeden Einzelnen einen Unterstützerkreis auf, der sie oder ihn bei der Suche nach einer Beschäftigung aber auch in anderen relevanten Lebensthemen unterstützt. Dazu gehören Familienangehörige, Freunde und Bekannte aus dem sozialen Umfeld genauso wie professionelle Dienste und Unternehmen aus der Umgebung sowie Freiwillige. Alle arbeiten Hand in Hand. Sie helfen den jungen Menschen, ihre individuellen

Fertigkeiten und Stärken zu entdecken und auszubauen, damit sie diese in Arbeitswelt und Gesellschaft umsetzen können“, betont die Leiterin von Integra, Paula Tasser.

Seit Aufnahme seiner Tätigkeit hat Integra bereits 10 jungen Frauen und Männern einen Praktikumsplatz in Unternehmen aus dem Burggrafenamt vermittelt.

Im angeschlossenen Integra Treffpunkt werden die jungen Menschen an den Nachmittagen auf ihre Aufgaben in den Unternehmen vorbereitet und begleitet. Dieser steht von 13.00 bis 17.00 Uhr nicht nur den arbeitssuchenden, sondern allen interessierten Erwachsenen und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen offen, sofern das vorhandene Betreuungsangebot ihre Bedürfnisse decken kann. Ihnen wird ein strukturierter Tagesablauf mit einem umfangreichen Angebot an Freizeitaktivitäten und Bildungsmöglichkeiten angeboten.



25

Kinder mit und ohne Beeinträchtigung erleben einen gelungenen Sommer

Im Sommer 2012 hat die Caritas **Hauspflege** zum ersten Mal eine integrierten Sommerbetreuung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung in Meran angeboten. Die insgesamt 25 TeilnehmerInnen haben im Juli und August fast alle Wochentage gemeinsam verbracht – entweder in den Räumlichkeiten des Meraner Eucharistinerklosters oder in Räumlichkeiten der Benediktinerschwester in Gratsch, wo sie unter anderem den weitläufigen Garten nutzen durften. Sie haben gemeinsam gespielt, gebastelt, Ausflüge gemacht und sich im Klettern geübt. Im Vordergrund aller Aktivitäten stand das soziale Lernen von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung aus verschiedenen Kulturkreisen.

Im Rahmen der Initiative „Gemeinsam wachsen“ haben die MitarbeiterInnen außerdem 18 Kinder- und Jugendliche das ganze Jahr über regelmäßig zuhause oder in Kleingruppen betreut; einige von ihnen auch an den Wochenenden.

547

Frauen und Männer zuhause gepflegt

Die Caritas Hauspflege will mit gezielten Pflege- und Betreuungsangeboten wie Essen und Wäsche auf Rädern, Haushalts- und Badehilfen, Transport und Familienhilfe nicht nur den Pflegebedürftigen so lange wie möglich den Verbleib zu Haus ermöglichen, sondern auch deren Angehörige entlasten. Insgesamt hat die Hauspflege im vergangenen Jahr 547 Männer, Frauen und Kinder im Burggrafenamt regelmäßig zuhause betreut, weitere 261 in den Tageszentren der einzelnen Gemeinden. Außerdem wurden 24.467 Essen auf Rädern zugestellt.

Dank des Einsatzes der 195 Freiwilligen im Helferkreis „Von dir zu mir“, mit dem die Hauspflege eng zusammenarbeitet, können die Betreuten auch von zuhause aus – etwa bei der Zustellung der Essen auf Rädern oder über die Besuchsdienste - soziale Bindungen und den Kontakt zur Dorfgemeinschaft aufrecht halten.

Im Rahmen des Projektes „Vergiss-mein-nicht“ besuchen weitere 32 Freiwillige regelmäßig demenzkranke Menschen und entlasten so deren Angehörige. Insgesamt haben die ehrenamtlichen HelferInnen fast 10.000 Stunden ihrer Zeit dem Dienst am Nächsten gewidmet und so eine wertvolle Ergänzung zu den professionellen Betreuungs- und Pflegeleistungen der Hauspflege geboten.



24

gesellige Advent-Nachmittage für SeniorInnen

Unter dem Motto „Füreinander da sein“ hat die **Mensa am Vinschgertor** in Zusammenarbeit mit dem Frauenhaus Meran Seniorinnen und Senioren während der Adventszeit zu geselligen Nachmittagen bei Kaffee und Kuchen eingeladen. Von 15 bis 17 Uhr wurde den BesucherInnen ein buntes Unterhaltungs- und Mitmachprogramm mit Lesestunden und Watturnieren sowie Bastel- und Backnachmittagen angeboten. Die Kekse und Bastelarbeiten, die während dieser Nachmittage gefertigt wurden, konnten gegen freiwillige Spenden in der Mensa erworben werden.

Der Erlös aus der Aktion – 3.310 Euro – ging zur Hälfte an das Frauenhaus Meran und zur Hälfte an Projekte der Caritas für Menschen mit Beeinträchtigung. Mit den Kaffee-Nachmittagen wollte die Mensa gerade den älteren Gästen zusätzliche Gelegenheiten zum Beisammensein außerhalb der normalen Öffnungszeiten anbieten und gleichzeitig ein Zeichen der Solidarität für unsere Mitmenschen setzen.

Die Mensa am Vinschgertor ist das ganze Jahr über jeden Tag von 11 bis 14 Uhr geöffnet. In drei gemütlichen und rustikalsten Speisesälen haben die MitarbeiterInnen der Mensa am Vinschgertor in Meran im vergangenen Jahr 365 Mal zum Mittagessen eingeladen. SeniorInnen, Menschen mit Behinderungen, SchülerInnen, Lehrpersonen, Gemeinde- und Landesangestellte wurden mit abwechslungsreichen, gesunden und kostengünstigen Mahlzeiten bewirtet.

18.083 Essen wurden in den Räumlichkeiten der Mensa kredenzt, weitere 83.187 Mahlzeiten im Rahmen der „Essen auf Rädern“ ausgegeben und 85.590 Essen an verschiedene soziale Einrichtungen in Bozen und im Burggrafenamt.

Bei der Zubereitung der Mahlzeiten werden in der Mensa großteils Produkte der Saison verarbeitet – wenn möglich aus biologischem Anbau. Beim Einkauf wird außerdem Wert auf Produkte aus dem fairen Handel gelegt.



358

Männer „schaffen es“

Bestimmte Anliegen wollen Männer lieber mit einem Mann besprechen. In der **Männerberatung** finden die Ratsuchenden einen geschützten Raum, in dem Sie mit einem (Fach)Mann offen über das reden können, was sie bewegt. Im vergangenen Jahr haben insgesamt 358 Südtiroler Männer aller Altersgruppen und verschiedener sozialer Schichten insgesamt 1.552 Beratungen in Anspruch genommen; 1472 davon waren psychologische Beratungen, 80 rechtliche. Persönlichkeits- und Beziehungsfragen sowie die Rolle als Vater und als Mann stehen dabei immer noch ganz vorne. 33 Männer haben an dem vom Caritas-Dienst angebotenen Anti-Gewalt-Training teilgenommen.

„**Viele** Männer schweigen nicht mehr, wenn sie Probleme haben; vielmehr suchen sie Rat und Hilfe – und sie sind sehr wohl imstande, eingefahrene Rollenmuster zu durchbrechen, auch wenn das viel Kraft kostet“, erklärt der Leiter der Männerberatung Stefano Favaretto. Deutlich wird das im Buch „Mann schafft es“, das die Männerberater am 31. Mai 2012 vorgestellt haben. Es enthält beispielhafte Lebensgeschichten von 27 Männern, die Hilfe gefunden und ihre Probleme in den Griff bekommen haben.

98

Frauen und Männer mit psychischen Problemen bekommen Halt

In den Räumlichkeiten des Tagesclubs in Meran treffen sich Menschen mit psychischen Problemen. Die MitarbeiterInnen bieten ihnen kreative Beschäftigungsmöglichkeiten und einen strukturierten Tagesablauf an. Sie nehmen die Gäste so an, wie sie sind – mit ihren Problemen, Ängsten, Bedürfnissen und Anliegen. Die BesucherInnen müssen sich nicht anmelden, können zu den Öffnungszeiten jederzeit kommen und gehen. Sie bereiten gemeinsam mit dem Team des Tagesclubs das Frühstück und das Mittagessen vor, räumen gemeinsam auf, spielen miteinander und versuchen so, sich und dem Tag Struktur zu geben.

Dieses Konzept hat sich seit über 15 Jahren bewährt. Jeden Tag sind dort 18 bis 20 Frauen und Männer zu Gast. Im vergangenen Jahr verzeichnete der Tagesclub insgesamt 98 BesucherInnen. Sie erleben dort Gemeinschaft und Rückhalt. Das hilft ihnen, auch Krisensituationen besser zu bewältigen.

24

Ex-Häftlinge aufgenommen

Der Dienst **Odòs** – finanziert über das Landesgesetz 13/91 – setzt sich für die soziale Wiedereingliederung von ehemaligen Häftlingen und Menschen ein, die einen alternativen Strafvollzug abzuleisten haben.

Viele von ihnen kommen mit der Welt außerhalb der Gefängnismauern nicht mehr zurecht, weil sie während ihrer Haft jeglichen Kontakt mit der Außenwelt verloren haben. Auch jenen Menschen, die unter Hausarrest stehen oder an alternativen Strafvollzugsprogrammen teilnehmen, ergeht es oft nicht anders. Die eingeschränkten Lebensverhältnisse führen zum Verlust von sozialen und beruflichen Fähigkeiten. Hinzu kommen häufig Vorurteile, denen ehemalige Häftlinge in der „normalen“ Welt begegnen.

Die MitarbeiterInnen von Odòs wollen ihnen einen Weg zurück in die Freiheit aufzeigen. Für jeden Hilfesuchenden wird dabei ein eigenes Programm ausgearbeitet, das ihm bei der Wohnungs- und Arbeitssuche, aber auch bei der sozialen Wiedereingliederung hilft. Diese Hilfe kann bereits während der Gefangenschaft oder unmittelbar nach der Haftentlassung in Anspruch genommen werden.

Auch die Familien der Häftlinge und Haftentlassenen bekommen Rat und Unterstützung.

Im Jahr 2012 wurden bei Odòs 24 Personen aufgenommen; insgesamt verfügt das Haus über 15 Schlafplätze.

40

neue Hospiz-MitarbeiterInnen im Einsatz für Sterbende und Trauernde

Am 9. November 2012 haben 40 Frauen und Männer deutscher und italienischer Muttersprache nach einer intensiven, einjährigen Hospiz-Ausbildung ihre Abschlussdiplome erhalten. Durch den 160 Stunden umfassenden Lehrgang haben sich die neuen Hospiz-MitarbeiterInnen das nötige Rüstzeug angeeignet, um Menschen in der letzten Phase ihres Lebens kompetent und einfühlsam zu begleiten. Damit bieten jetzt insgesamt 217 gut ausgebildete Freiwillige schwerkranken, sterbenden und trauernden Menschen Beistand und Hilfe an.

Im vergangenen Jahr haben sie 7.822 Einsätze getätigt und dabei fast 22.000 Stunden an der Seite von schwerkranken und trauernden Menschen verbracht. Zu Hause, auf Palliativstationen, in Krankenhäusern und Altenheimen haben sie dazu beigetragen, dass Sterbende und ihre Angehörigen diesen besonderen Lebensabschnitt selbstbestimmt und würdevoll erleben konnten.

In ihrer Tätigkeit werden die Freiwilligen von den hauptamtlichen MitarbeiterInnen der **Hospizbewegung** unterstützt.



Sie koordinieren die Einsätze und nehmen in den Büros in Bozen, Meran, Brixen und Bruneck Anfragen um Begleitung entgegen. Im Jänner 2012 hat die Caritas eine weitere Koordinierungsstelle im Vinschgau eröffnet.

Als Fürsprecher für die besonderen Bedürfnisse von Menschen in der letzten Phase ihres Lebens und ihren Hinterbliebenen hat die Hospizbewegung auch Sensibilisierungs- und Informationsarbeit geleistet. Die haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen haben im vergangenen Jahr bei insgesamt 59 Veranstaltungen und Vortragsabenden die Hospizidee vorgestellt.

Höhepunkt des vergangenen Jahres war die Fachtagung zum Thema „Ist Sterben eine Krankheit?“, die am 13. Oktober 2012 in der Cusanus Akademie in Brixen stattfand. Angesichts der zunehmenden Institutionalisierung und Medikalisierung des Sterbens gingen dabei internationale Hospiz-Fachleute der Frage nach, welches und wie viel Expertentum ein menschenwürdiges Sterben wirklich braucht und verträgt.



Über 4.000

SüdtirolerInnen erleben Sonne, Strand und Gemeinschaft

Ferien mit der Caritas in Caorle sind anders als ein Urlaub in den üblichen Ferienstrukturen: Das haben die 4.372 Gäste auch im vergangenen Sommer in einer von den MitarbeiterInnen des Dienstes **Ferien und Erholung** durchgeführten Umfrage bestätigt.

In der Villa Oasis, in den Bungalows und im Feriendorf „J. Ferrari“ genießen Kinder, Familien, SeniorInnen und verschiedene Gruppen nicht nur den Strand, das Meer und das gute Essen. Sie erleben darüber hinaus Gemeinschaft und Freundschaft.

Alle drei Ferienstrukturen der Caritas liegen etwa zehn Kilometer südlich von Caorle. Am Privatstrand, im Schwimmbad und im weitläufigen Gelände rund um die Ferienanlage haben Kinder und Erwachsene viel Platz zum Spielen und zum Entspannen. In den verschiedenen Turnussen sind gut vorbereitete BetreuerInnen im Einsatz, die für die Gäste da sind und die mit einem bunten Ferienprogramm den Urlaub

in Caorle zum unvergesslichen Erlebnis machen.

Weil zu einem gelungenen Urlaub auch gutes Essen gehört, legt die Caritas großen Wert auf einen variantenreichen Menüplan mit Schmankerln für Groß und Klein. Im vergangenen Sommer wurden die kredenzten Speisen und Getränke schrittweise an die Grundsätze der nachhaltigen Ernährung angepasst. Seither werden für die Mahlzeiten noch mehr Lebensmittel aus biologischem Anbau und aus dem fairen Handel verwendet, die die Gesundheit fördern und gleichzeitig gut schmecken.

An den fünf Kinderturnussen zu je zwei Wochen haben insgesamt 1.249 Kinder und Jugendliche aus Südtirol teilgenommen, an den Familienturnussen 1.251 Personen, an den Seniorenturnussen 165. 1.416 Kinder und Erwachsene haben ihren Urlaub in den Bungalows verbracht und 294 SchülerInnen waren mit ihren LehrerInnen im Rahmen der Sprachwochen in Caorle zu Gast.

Seit 30

Jahren Anlaufstelle für Menschen mit Abhängigkeits- erkrankungen im Vinschgau

Die Psychosoziale Beratung hat im vergangenen Oktober ihr 30jähriges Bestehen gefeiert. Seit ihren Anfängen hat sich die Beratungsstelle in Schlanders zu einem fixen Bezugspunkt für Frauen und Männer mit Abhängigkeitsproblemen und deren Angehörige im gesamten Vinschgau entwickelt. Jedes Jahr finden dort über 400 Menschen professionelle Beratung und Begleitung bei substanzgebundenen Abhängigkeiten wie Alkohol und Medikamente, aber auch bei Glückspiel und Essstörungen.

In den ersten zehn Jahren arbeitete der Caritas-Dienst hauptsächlich in Form von aufsuchender Sozialarbeit. Heute bietet ein Team von fünf BeraterInnen – PsychologInnen mit psychotherapeutischer Ausbildung – fachliche Beratung und Unterstützung an. Sie informieren über Behandlungsmöglichkeiten, bieten ambulante psychologische Beratung und Therapien an, begleiten Betroffene während stationärer Behandlungsphasen und unterstützen sie mit Nachsorgeangeboten. Sie bieten auch Familienangehörigen Unterstützung und Beratung an.

Dabei arbeitet die Psychosoziale Beratung eng mit den stationären Therapieeinrichtungen Zentrum Bad Bachgart und Hands sowie mit allen Sozial- und Gesundheitseinrichtungen im Vinschgau zusammen.



244

Menschen mit Suchtproblemen finden einen Rastplatz

Wer ins Kontaktkaffee **Bahngleis 7** kommt, kann dort aufatmen und sich in einer sicheren Umgebung ausruhen. Mit gezielten Hilfestellungen versuchen die MitarbeiterInnen, die Folgeschäden des Konsums von illegalen Substanzen und Psychopharmaka zu begrenzen. Dabei garantieren sie den Gästen Anonymität.

Die BesucherInnen erhalten dort warme, gesunde Mahlzeiten und alkoholfreie Getränke. Sie können duschen und ihre Wäsche waschen, gebrauchte Spritzen gegen neue eintauschen und bei Bedarf sterile Utensilien für den Drogenkonsum erwerben.

Um Infektionen und Überdosen zu vermeiden, werden sie über sichere Sexual- und Konsumpraktiken aufgeklärt.

Außerdem organisiert das Team des Kontaktkaffees - SozialarbeiterInnen, PädagogInnen und PsychologInnen - medizinische Grundbetreuung und bietet verschiedene Beschäftigungsprogramme an.

Auf Wunsch sind die MitarbeiterInnen bei der Suche nach einer Wohn- oder Arbeitsmöglichkeit oder nach einem Therapieplatz behilflich.

Im vergangenen Jahr haben 244 Frauen und Männer mit Suchtproblemen das Bahngleis 7 regelmäßig besucht; 47 Prozent von ihnen waren über 40 Jahre alt, 29 Prozent über 50. 23.664 gebrauchte Spritzen wurden gegen neue getauscht, 4.834 Mahlzeiten ausgegeben und 4.794 Beratungsgespräche geführt.

15

Jahre Unterstützung für Aids-Betroffene

Am 9. Juni 2012 feierte die Caritas das 15jährige Bestehen von **Haus Emmaus**. MitarbeiterInnen, Gäste und Freiwillige luden zu musikalischen und kulinarischen Köstlichkeiten in den Garten des Hauses in der Leiferer Weißensteinerstraße 100 ein. Haus Emmaus wurde im Februar 1997 eröffnet und ist bis heute die einzige Wohngemeinschaft für HIV-positive und aidskranke Menschen in Südtirol. „Haus Emmaus hat sich zu einer wichtigen Anlaufstelle für HIV-Betroffene Menschen entwickelt. Wir haben im Haus viele positive Veränderungen erlebt. Das wollten wir gemeinsam mit allen Nachbarn, Freunden und Interessierten feiern. Gleichzeitig bestärkt uns die gelungene Arbeit, uns weiterhin gegen Not und Ausgrenzung einzusetzen“, betonte der Caritas-Direktor Heiner Schweigkofler beim Jubiläumsfest.

Seit 1997 haben 68 Gäste im Haus Emmaus gelebt, 41 von ihnen sind im Haus oder im Krankenhaus verstorben. Momentan hat Haus Emmaus 14 BewohnerInnen verschiedenen Alters mit unterschiedlichem Gesundheitszustand. „Vor 15 Jahren wurde Haus Emmaus noch als eine Art Sterbehospiz gesehen. Die Lebenserwartung mit HIV war viel geringer als heute“, erinnerte sich Diego Vanzan, der langjährige Mitarbeiter und seit 2006 Leiter der Caritas-Einrichtung.

Inzwischen hat die Medizin große Fortschritte gemacht. „Die Krankheit ist zwar nicht besiegt, doch mit den neuen antiretroviralen Therapien können die Betroffenen viel länger leben“, so Vanzan. Auch deshalb sei das Haus inzwischen zu einem Ort intensiven Lebens geworden; ein geschützter Ort, wo die Gäste sicher sind vor den Vorurteilen und der Ausgrenzung, die immer noch mit Aids einhergehen.

Um die Bekämpfung von Vorurteilen geht es auch den Freiwilligen des Dienstes Iris. Sie begleiten HIV-Betroffene in verschiedenen Lebenssituationen. Koordiniert und fachlich unterstützt werden sie dabei vom Psychologen und Psychotherapeuten Pierpaolo Patrizi.

Die 19 Freiwilligen der Caritas **Iris** begegnen den Betroffenen vorurteilsfrei und unterstützen sie in Krisensituationen. Im vergangenen Jahr haben die Freiwilligen 410 Besuche im Krankenhaus gemacht, 207 Besuche bei Betroffenen zuhause und 466 Treffen am Sitz der Dienststelle in Bozen. „Die Freiwilligen stehen Menschen mit HIV und Aids bei, die ihre Krankheit oft verstecken, um sich vor Diskriminierung zu schützen. Nach und nach durchbrechen sie die Mauern des Schweigens, von denen die Betroffenen umgeben sind“, betonten die Caritas-Direktoren Heiner Schweigkofler und Pio Fontana anlässlich des Weltaidstages 2012.



22

IntegrationspartnerInnen stehen Flüchtlingen und MigrantInnen bei

Im April und Mai des vergangenen Jahres haben 22 SüdtirolerInnen an der Ausbildung zu freiwilligen IntegrationspartnerInnen teilgenommen, welche die Flüchtlingsberatung in Zusammenarbeit mit dem Dienst Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas angeboten hat.

Die Teilnehmerinnen erhielten Informationen über die Herkunftskulturen der EinwandererInnen und über die Motive, aus denen sie ihr Heimatland verlassen haben. Sie lernten außerdem die Herausforderungen kennen, mit denen sich MigrantInnen in Südtirol konfrontiert sehen, wurden in interkultureller Kommunikation geschult und gezielt auf die Begleitung von EinwandererInnen vorbereitet.

Seither unterstützen die Freiwilligen MigrantInnen bei der Orientierung im Südtiroler Lebensumfeld. Sie helfen ihnen beim Erlernen der Landessprachen, im Umgang mit Behörden und Ämtern und gegebenenfalls bei der Suche nach Arbeit. Außerdem fördern sie soziale Kontakte und vermitteln gesellschaftliche und kulturelle Werte.



22.

Dossier zur Einwanderung vorgestellt

Am 26. Oktober 2012 hat die Südtiroler Caritas in Bozen die 22. Auflage des statistischen Dossiers zur Einwanderung vorgestellt. Das Statistikbuch der Caritas Italiana ist die umfassendste Unterlage zum Themenkreis Migration in Italien. Im Kapitel zu Südtirol wird deutlich, dass der Zustrom der EinwandererInnen in unser Land deutlich weniger wird. Im Vergleich zum Vorjahr ist deren Anzahl in Südtirol nur leicht angestiegen. Zum Jahresende 2011 lebten in Südtirol rund 48.000 Menschen aus anderen Ländern – 6,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung ist der Anteil der EinwanderInnen damit um einen halben Prozentpunkt von 8,2 auf 8,7 Prozent angewachsen. Dabei ist das Durchschnittsalter der eingewanderten MitbürgerInnen mit 33,5 Jahren deutlich niedriger als jenes der SüdtirolerInnen, das bei 42,2 Jahren liegt.

Grund zur Sorge gibt laut den Autoren des Dossiers die derzeitige Wirtschaftskrise, von der die eingewanderte Bevölkerung noch stärker betroffen ist, als die einheimische. Während durchschnittlich 3,8 Prozent der SüdtirolerInnen

arbeitslos sind, liegt die Arbeitslosenrate unter den eingewanderten MitbürgerInnen aus Nicht-EU-Ländern und aus den neuen EU-Ländern mit 12 Prozent fast drei Mal höher; unter AfrikanerInnen liegt sie sogar bei 14,6 Prozent. Die Südtiroler Mitautoren Paolo Attanasio und Matthias Oberbacher führen das auf die zunehmend prekären Arbeitsverhältnisse zurück. „Viele befristete Arbeitsverträge werden aufgrund der Wirtschaftskrise nicht mehr verlängert. Davon sind ausländische Mitbürgerinnen stärker betroffen als einheimische“.

Die Zahlen zeigen aber auch, dass hierzulande immer mehr Kinder aus Migrantenfamilien die deutschen und italienischen Schulen aller Stufen besuchen. „Die neuen MitbürgerInnen wollen hier bei uns bleiben und sich eine Zukunft aufbauen. Ihre Kinder gehen mit einheimischen Kindern gemeinsam zur Schule“, betonten die beiden Caritas-Direktoren Heiner Schweigkofler und Pio Fontana bei der Vorstellung des Einwanderungsdossiers. Umso wichtiger sei es, die soziale Integration zu fördern.



8

Anlaufstellen für Flüchtlinge und MigrantenInnen

Die Caritas bietet Flüchtlingen und Einwanderern in verschiedenen Diensten Rat und Unterstützung an. In Bozen führt sie im Auftrag des Sozialbetriebes Bozen das **Haus Migrant** mit seinem Beratungsdienst und verschiedenen Wohneinheiten. Über 2.000 eingewanderte MitbürgerInnen haben das Beratungsangebot und die Unterstützung bei der Suche nach Arbeit im vergangenen Jahr in Anspruch genommen; 828 haben in der angeschlossenen Notherberge, im Wohnheim und in der Notaufnahme für Familien ein Dach über dem Kopf gefunden.

In der **Essensausgabe „S. Chiara“** in der Rittnerstraße in Bozen, die im vergangenen Jahr renoviert wurde, haben Freiwillige insgesamt 18.966 Abendessen an Nicht-EU-BürgerInnen ausgegeben.

Im Rahmen des **Mediationsdienstes für Roma und Sinti** wurden 55 Kinder aus beiden Volksgruppen beim Schulbesuch unterstützt.

In Meran haben 696 eingewanderte Frauen und Männer die Beratungs- und Begleitangebote der **MigrantInnenberatung Moca** in Anspruch genommen, in Bruneck haben 449 EinwandererInnen Rat und Hilfe bei der **MigrantInnenberatung InPut** gesucht. Beide Beratungsdienste bieten Hilfe bei der Suche nach einer Unterkunft und einem Arbeitsplatz sowie Unterstützung bei der gesellschaftlichen Eingliederung an. In Zusammenarbeit mit Vereinen, Verbänden und

Freiwilligen organisieren sie zusätzlich Integrationsprojekte wie das Projekt „Plus – mehr fürs Leben“, „Mami lernt Deutsch“, „Deutschcafé“, Sprach- und Alphabetisierungskurse, interkulturelle Kochabende, Sport- und Schachveranstaltungen, einen interkulturellen Garten und weitere Mitmach-Aktionen für einheimische und eingewanderte MitbürgerInnen.

Mit der Flüchtlingsberatung und dem **Haus Sara** in Bozen sowie dem **Haus Arnika** in Meran reagiert die Caritas auf die besonderen Bedürfnisse von Flüchtlingen und AsylwerberInnen. Diese Menschen mussten ihr Zuhause verlassen, weil sie verfolgt wurden. Sie flohen vor politischer, religiöser, militärischer oder anderer Gewalt in ihrer Heimat, die ihr Leben bedroht hat. Für diese Menschen ist es zunächst wichtig, eine Unterkunft, Verpflegung, Kleidung und medizinische Betreuung zu bekommen. Danach helfen die BeraterInnen der Caritas bei der Abfassung des Asylantrages und bei ihren Bemühungen um Integration in die Südtiroler Gesellschaft.

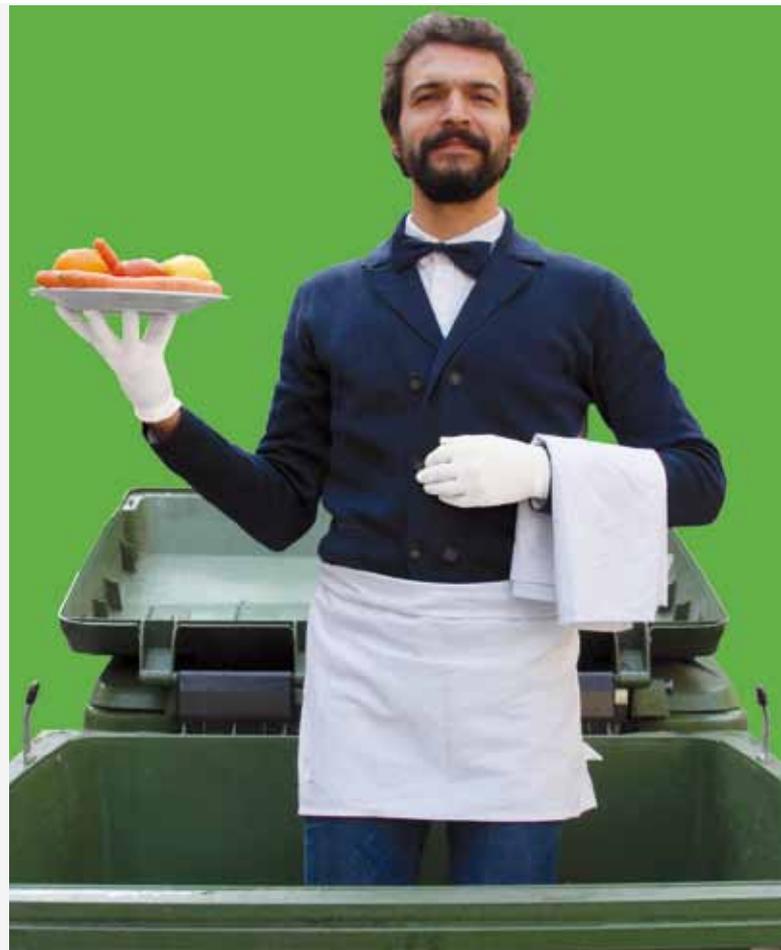
Insgesamt hat die Flüchtlingsberatung im Jahr 2012 463 Flüchtlinge und Asylsuchende betreut. Das Haus Sara, welches wie das Haus Arnika nach den Unruhen in Nordafrika im Frühjahr 2011 eingerichtet worden war, wurde am 31. Mai 2013, nach Beendigung des Notstandes wieder geschlossen. Haus Arnika bleibt weiterhin für Flüchtlinge offen.

Über 130

SchülerInnen machen auf Verschwendung von Lebensmitteln aufmerksam

Wie gut Lebensmittel schmecken können, auch wenn sie bereits nahe am Mindesthaltbarkeitsdatum sind, haben die SchülerInnen der Meraner Hotelfachschulen „Kaiserhof“ und „Savoy“ gemeinsam mit „Cookart South Tyrol“ auf Initiative der youngCaritas am 16. Oktober 2012 unter Beweis gestellt. Anlässlich des Welternährungstages haben sie allen Interessierten und PassantInnen im weitläufigen Park der Hotelfachschule „Kaiserhof“ ein ganz besonderes Mittagessen kredenzt. Sämtliche Zutaten stammten aus Lebensmittelgeschäften, wo sie wegen des angegebenen Mindesthaltbarkeitsdatums nicht mehr verkauft werden konnten. Von 12.30 bis 16 Uhr konnten die „Köstlichkeiten aus dem Müll“ verkostet werden.

Mit der Aktion wollten die amtierenden und angehenden MeisterköchInnen ein Zeichen gegen Lebensmittelverschwendung setzen.



Über 20.000

Laufkilometer für Kinder in Not

26 Südtiroler Ortschaften waren im vergangenen Jahr Schauplätze für das von der **youngCaritas** initiierte „Laufwunder“. Fast 3.000 Grund-, Mittel- und OberschülerInnen aus 30 Schulen haben ihre Laufschuhe für Kinder in Not geschnürt. Es galt, in 90 Minuten so viele Laufkilometer wie möglich zurückzulegen, denn jede gelaufene Runde wurde von persönlichen SponsorInnen mit einer Spende prämiert. Insgesamt haben die SchülerInnen über 20.000 Runden absolviert und damit über 83.000 Euro gesammelt. Damit unterstützen die jungen AthletInnen das Kinderpatenschaftsprojekt der Caritas in Kenia. 200 Kinder zwischen acht und 13 Jahren, die im Elendsviertel von Nairobi leben, können mit dieser Hilfe fast zwei Jahre lang zur Schule gehen, bekommen genug zum Essen und werden gesundheitlich versorgt.

Das Südtiroler „Laufwunder“ ist eines der verschiedenen Angebote von youngCaritas für Kinder und Jugendliche, die sich aktiv für eine gerechtere Welt einsetzen möchten. Der

Caritas-Dienst organisierte im Jahr 2012 auch die Aktion „Zeit schenken“ an welcher sich 100 OberschülerInnen aus neun Schulen in Bozen, Brixen, Meran und Bruneck beteiligt haben. Über sieben Monate hinweg haben die Jugendlichen regelmäßig zwei bis drei Stunden wöchentlich in verschiedenen sozialen Einrichtungen mitgearbeitet.

24 junge Erwachsene haben mit Unterstützung der youngCaritas Freiwilligeneinsätze in wirtschaftlich benachteiligten Ländern absolviert.

Acht freiwillige ZivildiensterInnen und Praktikantinnen wirkten im Jahr 2012 in verschiedensten Veranstaltungen der youngCaritas mit und führten Sensibilisierungsprojekte und Workshops in Schulen und in den Ferienstrukturen der Caritas durch.

Sechs SüdtirolerInnen nahmen gemeinsam mit weiteren 24 jungen Menschen aus fünf verschiedenen Ländern am Jugendprojekt „Youropixel“ teil, das mit Beteiligung von youngCaritas im Kosovo stattfand.

23.000

gebrauchte Handys gesammelt

Bei der dritten Handyaktion in Südtirol, die im März 2012 stattfand, wurden mehr als 23.000 Mobiltelefone gespendet. Den Erlös aus der Handy-Sammlung – 3 Euro pro Gerät – setzte die Caritas für Menschen in verschiedenen Notsituationen in Südtirol ein, die sie in ihren Diensten begleitet.

„Mit Ihrer Handy-Spende haben sie wertvolle Hilfe geleistet – für die Umwelt und für Menschen, die Beistand und Unterstützung brauchen“, bedankten sich die beiden Caritas-Direktoren Heiner Schweigkofler und Pio Fontana.

Ein besonderer Dank der Caritas-Direktoren ging an alle HelferInnen und an die MitarbeiterInnen in den Despar-Geschäften. Schweigkofler und Fontana bedankten sich auch

für die Unterstützung der Fa. Aspiag, der Landesagentur für Umwelt, der Athesia-Medien, der Tageszeitung Alto Adige und des Teams vom Südtirol Journal.

Die gesammelten Handys wurden im Althandyverwertungszentrum der Caritas Wien auf den Weiterverkauf vorbereitet. Sie wurden gezählt, nach Marken und Modellen sortiert und auf ihre Funktionstüchtigkeit getestet. Um Rohstoffe zu sparen und Abfall zu vermeiden, wurden defekte Handys repariert.

Die in Südtirol gesammelten Handys gehen größtenteils an Entwicklungsländer in Afrika, Asien oder Lateinamerika. Das Mobilfunknetz ersetzt dort oft die völlig fehlende Festnetz-Infrastruktur.

Über 1.000

SüdtirolerInnen sehen „Taste the Waste“



Das Interesse an dem Dokumentarfilm „Taste the Waste – Schmecke die Verschwendung“, welcher im Frühjahr und im Herbst 2012 im Rahmen der Caritas-Sensibilisierungskampagne „Wert.Bewusst.Kaufen“ im Filmclub gezeigt wurde, war dermaßen groß, dass Zusatzvorstellungen eingeschoben werden mussten. Der deutsche Filmemacher Valentin Thurn hat darin den Umgang mit Lebensmitteln international recherchiert und kommt dabei zu haarsträubenden Ergebnissen: Jeder zweite Kopfsalat wird aussortiert, jedes fünfte Brot muss ungekauft entsorgt werden. Kartoffeln, die der offiziellen Norm nicht entsprechen, bleiben auf dem Feld liegen. In den Abfall-Containern der Supermärkte findet man überwältigende Mengen einwandfreier Nahrungsmittel, original verpackt, mit gültigem Mindesthaltbarkeitsdatum.

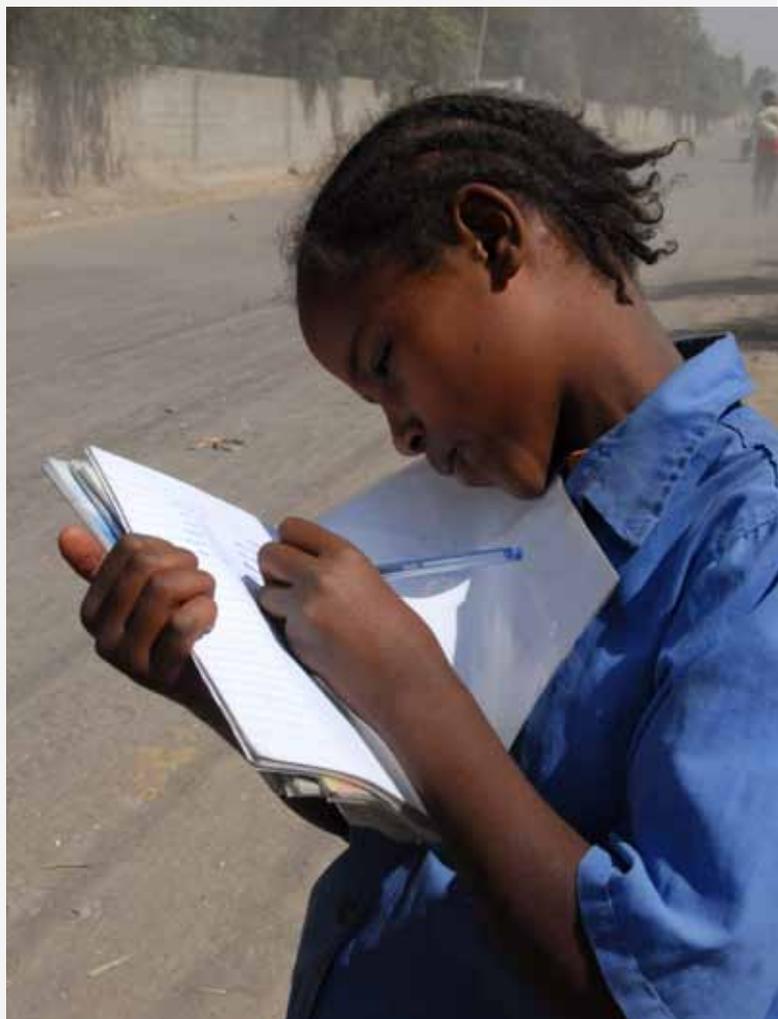
In Südtirol landen 94 Kilogramm genießbare Lebensmittel pro Haushalt und Jahr im Müll, 282 Euro werden einfach weggeworfen. Mit der Sensibilisierungskampagne „Wert.Bewusst.Kaufen“ riefen die Caritas, die Landesumweltagentur und das Landesamt für Kabinettangelegenheiten (Entwicklungszusammenarbeit) im Rahmen der „Aktion Verzicht“ zu einem sorgsameren Umgang mit dem wertvollen Gut Lebensmittel auf. Denn der Überfluss und die Verschwendung in den Industrienationen verschärfen den weltweiten Hunger. Wertvolles Ackerland, Wasser und menschliche Arbeitskraft, die zur Produktion von Nahrungsmitteln nötig sind, werden vergeudet. Was in Europa weggeworfen wird, fehlt in anderen Teilen der Welt.

6

McAnthony-Schulen in Äthiopien aufgebaut

In Gedenken an den im Sommer 2011 verstorbenen Musiker George McAnthony hat die Caritas Schulen in sechs Dörfern rund um das äthiopische Städtchen Badessa aufgebaut. 600 Kinder können sich dort in einer geschützten Umgebung auf die staatliche Schule vorbereiten. Der bekannte Südtiroler Country-Sänger war langjähriger Projektpartner der Caritas in Äthiopien. „Mit den Menschen in Äthiopien hat George die Musik entdeckt und den Grundstein für seine musikalische Karriere gelegt. Ihr Wohl hat ihm stets am Herzen gelegen. Was er dort aufgebaut hat, möchten wir in seinem Namen fortführen. Das ist unser Dank für seinen Einsatz“, betont Caritas-Direktor Heiner Schweigkofler.

Eine der so genannten McAnthony-Schulen wurde zur Gänze von Freunden, Bekannten und Fans des beliebten Sängers finanziert, die ihm am 21. April 2012 beim großen Benefizkonzert die letzte Ehre erwiesen. Insgesamt 11.923 Euro an Spendengeldern sind allein an diesem Abend zusammengekommen.



893

Geschenke „mit Sinn“

893 SüdtirolerInnen haben sich im Jahr 2012 für eine der alternativen Geschenkideen entschieden, die die Caritas unter dem Motto „Schenken mit Sinn“ in ihrem Spenden-shop unter www.caritas.bz.it anbietet. Die Schenkenden konnten zwischen acht konkreten Produkte wählen, mit denen Menschen in Not in Südtirol und im Ausland unterstützt werden. Mittels einer Geschenkkarte widmeten sie diese Hilfe Verwandten, Freunden oder Geschäftspartnern.

Die Geschenkideen der Caritas sind für jeden Geldbeutel geeignet: Mit 10 Euro erhält ein Kind in Äthiopien die nötigen Lernmaterialien für ein ganzes Schuljahr. Um 25 Euro ist eine Ziege erhältlich, die Kindern aus Nomadenfamilien in Kenia mit ihrer Milch das Überleben sichert. 40 Euro kostet ein Kubikmeter Holz, der im kalten serbischen Winter die Wohnung eines alten Menschen heizt. Um 15 Euro sind zehn Obstbäumchen zu haben, die mit ihren Früchten Familien in Äthiopien mit lebenswichtigen Vitami-

nen versorgen. 50 Euro kostet ein Lebensmittelpaket, das Familien in Südtirol hilft, Krisenzeiten zu überbrücken. Mit 20 Euro bekommt ein Mensch ohne Dach über dem Kopf eine warme Mahlzeit und Unterstützung. Mit 100 Euro kann die Caritas einer Familie in Eritrea einen Esel zur Verfügung stellen, der bei der schweren Feldarbeit viel Erleichterung bringt. Ein Brunnen und damit sauberes Trinkwasser für mehrere Dörfer kann mit 1.500 Euro gebaut werden.

„Mit diesen Geschenken bereiten sie viel Freude und helfen gleichzeitig, Not zu lindern und das Leben von Frauen, Männern und Kindern in Südtirol und im Ausland menschenwürdiger zu gestalten“, bedanken sich die beiden Caritas-Direktoren Heiner Schweigkofler und Pio Fontana.

Fast 700

Kinder gehen zur Schule

Im Rahmen des Caritas-Kinderpatenschaftsprogrammes „Wie schreibt man Zukunft?“ haben im Jahr 2012 fast 700 Kinder in Brasilien, Bolivien, Eritrea, Kenia und Mazedonien Zugang zu schulischer Bildung, ausreichend Nahrung und Gesundheitsversorgung bekommen. 2.189 PatInnen aus Südtirol haben diese Hilfe ermöglicht. Sie unterstützten mit ihrer Spende nicht ein einzelnes Kind, sondern jeweils das gesamte Projekt. So wird verhindert, dass einzelne Kinder aus ihrem Umfeld herausgerissen werden, dass sie die Ausbildung abbrechen müssen, weil ein Pate oder eine Patin ihre Unterstützung beenden oder dass die Kinder in Abhängigkeit zu ihren Paten geraten.

26

Projekte gegen den Hunger

Im Mittelpunkt der jährlichen Spendenkampagne „Hunger macht keine Ferien“ stand im August und September 2012 die verheerende Dürrekatastrophe in der Sahelzone, von der 18,7 Millionen Menschen betroffen waren - allein davon eine Million Kinder unter fünf Jahren. Für sie war das Risiko besonders groß, ein Leben lang die fatalen Folgen von Unterernährung zu tragen. Die Caritas versorgte mit Hilfe der Südtiroler SpenderInnen über 6.000 Menschen mit überlebenswichtigen Gütern.

Mit den insgesamt 1.062.300 Euro an Spendengeldern wurden aber noch zahlreiche weitere Hilfsprojekte unterstützt, um dem weltweiten Hunger entgegenzuwirken. Dabei arbeitet die Caritas-Dienststelle **Auslandsarbeit** mit kompetenten, lokal verwurzelten und verlässlichen Partnern im weltweiten Caritas-Netzwerk zusammen. 26 Projekte konnten auf diese Weise in den vergangenen Monaten in Afrika durchgeführt werden. So wurden in Burkina Faso, Mali, Mauretanien, Senegal, Äthiopien, Eritrea, Kenia, Mosambik und Sudan Projekte für die Nahrungssicherheit vorangetrieben (329.800 Euro). Gleichzeitig wurden in diesen Ländern, aber auch in Kamerun, Madagaskar, Kongo, Südsudan und Tansania Wasserprojekte (253.000 Euro) unterstützt, Mikro-Kredite (besonders an Frauen) vergeben sowie Maßnahmen für die Landwirtschaft und die Kleinviehhaltung getroffen. Kindern wurde der Zugang zu Schul- und Berufsausbildung (354.080) gewährleistet und eine sanitäre Grundversorgung (65.700 Euro) gesichert.

3

Dörfer mit Trinkwasser versorgt

Im Zuge eines Projektes zur Wasserversorgung in der kargen Region Cochabamba im bolivianischen Hochland hat die Caritas dazu beigetragen, 106 Bauernfamilien in den drei Dörfern Laguna Grande, Dhewinal und Vina Perdida mit Wasser zu versorgen. Dazu wurden Wasserleitungen Wasserausgabestellen aufgebaut und Wasseraufbereitungssysteme installiert.

Jahr für Jahr errichtet die Caritas in Cochabamba Brunnen und Wasserleitungen. Schritt für Schritt ermöglicht sie damit den insgesamt 230.000 Menschen in dieser Region den Zugang zu ausreichend Wasser und damit zu Gesundheit und zu regelmäßigen Ernten. Sie können weiterhin in ihrer Heimat im Hochgebirge leben und wissen sich und ihre Kinder mit dem lebenswichtigen Wasser versorgt. Im Jahr 2012 hat die Caritas dafür insgesamt 155.397 Euro eingesetzt.



Mehrere 100

Menschen vor eisiger Kälte bewahrt

Im Winter 2012 traf eine Kältewelle die Menschen in Osteuropa besonders hart. Temperaturen bis zu -30° ließen die Flüsse zufrieren, heftige Schneefälle schnitten ganze Dörfer von der Außenwelt ab. Unter der Kälte litten vor allem Obdachlose, ältere alleinstehende Menschen und Familien mit vielen Kindern, die ohnehin vielfach in bitterer Armut leben müssen. Die Südtiroler Caritas intensivierte daher ihre Hilfsmaßnahmen in Serbien, Kosovo und Rumänien. Gemeinsam mit ihren Partnern vor Ort stellte sie den sozial schwachen Menschen Holz zum Heizen, Lebensmittel, Medikamente, warme Mahlzeiten und Plätze in Notschlafstellen zur Verfügung. stellen.

158

Familien und Einzelpersonen bekommen Hilfe

Der Hilfsverein „Südtirol hilft“ - getragen von der Caritas, dem Bäuerlicher Notstandsfond, der Südtiroler Krebshilfe, den Radiosendern Südtirol 1 und Radio Tirol sowie dem Medienhaus Athesia - hat auch im Jahr 2012 Familien und Einzelpersonen unter die Arme gegriffen, die aufgrund von Unfall, Krankheit, Arbeitsverlust, Trennung, Erfahrungen von Missbrauch und Gewalt in der Familie und durch andere unvorhergesehene persönliche Katastrophen in finanzielle und psychische Notlagen geraten sind. Insgesamt konnten 158 in Not geratene Familien und Einzelpersonen mit 494.053 Euro unterstützt werden. Die dafür verwendeten Gelder stammen großteils von den SüdtirolerInnen, die während der vorweihnachtlichen Spendenaktion oder im Laufe des Jahres für „Südtirol hilft“ gespendet haben.

Wie in den vergangenen Jahren haben sich in der Adventszeit wieder Promis in den Dienst der guten Sache gestellt und sich versteigern lassen. Verschiedene Unternehmen und Verbände haben „Südtirol hilft“ mit eigenen Initiativen unterstützt. Eine davon waren die „Beckn-Entschuldigungskarten“, die in den Südtiroler Bäckereien zum Verkauf angeboten wurden. Höhepunkt von „Südtirol hilft“ war der Spendenmarathon am 23. Dezember 2011, der von Südtirol 1, Radio Tirol und der Tageszeitung Dolomiten begleitet wurde.

5.000

Erdbebenopfer in der Emilia unterstützt

Nach den verheerenden Erdbeben am 20. und am 29. Mai 2012 hat die Südtiroler Caritas im Verbund mit der Caritas Nordost 5.000 Menschen im Katastrophengebiet mit Zelten, Lebensmitteln und Hygieneartikeln versorgt. Kinder und alte Menschen wurden von Anfang an psychologisch betreut. Danach konzentrierte sich die Hilfe vor allem auf die schwer beschädigten Ortschaften San Felice sul Panaro und Camposanto, „Die Spendengelder aus Südtirol sind hauptsächlich in die erste Nothilfe und in den Aufbau des Kindergartens geflossen. Es war einfach wichtig, den Kindern so schnell wie möglich eine sichere, behütete Umgebung aufzubauen. Die Eltern sind damit etwas entlastet und können am Wiederaufbau ihrer Heimat mitarbeiten“, bedanken sich die Caritas-Direktoren Heiner Schweigkofler und Pio Fontana bei den SpenderInnen.

In beiden Gemeinden wurden in Zusammenarbeit mit einer Südtiroler Firma zusätzlich Wohncontainer zur Verfügung gestellt. Damit bekamen jene Familien ein warmes, sicheres Winterquartier, deren Häuser so schwer beschädigt sind, dass sie nicht vor dem kommenden Sommer bewohnbar gemacht werden konnten. Die SüdtirolerInnen haben die Hilfsprojekte mit insgesamt 180.000 Euro unterstützt.



1.000

Tonnen Gebrauchtkleider gespendet

Ein herzliches Dankeschön der Caritas ging nach Abschluss der Gebrauchtkleidersammlung am 10. November 2012 an alle KleiderspenderInnen und an die rund 3.000 freiwilligen HelferInnen in den Pfarreien und an den Verladestellen. Trotz trüben Novemberwetters konnten rund 1.000 Tonnen Gebrauchtkleider in allen Pfarreien des Landes eingesammelt und verladen werden.

Über 1.500 Tonnen Kleider warfen die SüdtirolerInnen im Laufe des Jahres in die Gebrauchtkleidercontainer ein, die bisher vor allem im Burggrafenamt, Bozen, Überetsch, Unterland, im Schlerngebiet, im Eisack- und Wipptal das ganze Jahr über bereit standen. Im Mai 2012 hat die Caritas damit begonnen, die Containersammlung auch auf das Pustertal und den Vinschgau auszuweiten.

„Mit den Kleiderspenden helfen Sie uns, Menschen in Not in Südtirol beizustehen“, bedankten sie die beiden Caritas-Direktoren Heiner Schweigkofler und Pio Fontana bei den

KleiderspenderInnen. Im Jahr 2012 wurden mit dem Erlös aus der Gebrauchtkleidersammlung die Freiwilligenarbeit, die Hospizbewegung und die Arbeit mit Obdachlosen mitfinanziert sowie der Solidaritätsfond unterstützt.

Die gesammelten Kleider aus Südtirol gehen an die Abnehmerfirma FWS aus Bremen. Sie werden sortiert und auf dem weltweiten Gebrauchtkleidermarkt verkauft. Die Kleider werden dadurch fast zur Gänze wieder verwertet. Das spart wertvolle natürliche Ressourcen und schafft weltweit Arbeitsplätze. Aktuelle Schätzungen zufolge tragen etwa 70 Prozent der Weltbevölkerung gebrauchte Kleider. „Second-hand-Kleidung ist für arme Bevölkerungsschichten oft die einzige Möglichkeit, auch qualitativ hochwertige Textilien günstig zu kaufen, obwohl ihr Einkommen dramatisch niedrig ist“, erklärt Osthoff. Außerdem verhilft der Handel mit Gebrauchtkleidern Hunderttausenden von Menschen weltweit zu einer Arbeit und einem sicheren Einkommen.

2.026

Freiwillige helfen auf Bergbauernhöfen

Freiwillige HelferInnen haben im Jahr 2012 19.354 Arbeitstage auf Bergbauernhöfen verbracht, um den Familien bei anfallenden Arbeiten zu helfen. Von den 2026 Freiwilligen kamen 63,5 Prozent aus Deutschland und 26,8 Prozent aus Südtirol. Aber auch Personen aus Italien, aus Spanien, Luxemburg, Frankreich, aus den Niederlanden, aus Belgien, Großbritannien, Schweden, Tschechien, Ungarn, Polen, Kanada sowie aus Südafrika und aus den USA halfen tatkräftig mit.

Der „Verein Freiwillige Arbeitseinsätze“ unterstützt Bergbauern, die in eine Notlage geraten sind. Er wurde vom Südtiroler Bauernbund, der Caritas Diözese Bozen-Brixen, der Südtiroler Lebenshilfe und dem Südtiroler Jugendring gegründet, um hilfsbedürftigen Bergbauern durch die Mitarbeit von freiwilligen, ehrenamtlichen Menschen in einer schweren Zeit zu helfen.

Wer Hilfe braucht, kann ein Ansuchen an den Verein stellen. Nach Prüfung der Notlage und der Bedürfnisse stellen die MitarbeiterInnen des Vereins den Kontakt zu den interessierten Freiwilligen her. Diese helfen nicht nur bei der Heuernte, sondern auch bei der Betreuung von Kindern, alten oder behinderten Menschen, im Haushalt oder bei Bau- und Renovierungsarbeiten.



Einnahmen und Ausgaben 2012¹⁾

Caritas Diözese Bozen-Brixen

Ausgaben	in Euro
Bahngleis 7	389.023
Beratungsdienst für Menschen in Not und Essensausgabe "S. Chiara"	263.730
ESF-Projekte	47.908
Ferien und Erholung	1.921.782
Flüchtlingsberatung	276.250
Flüchtlingsheime (Haus Arnika, Haus Sara)	739.478
Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas	350.671
Haus Archè	430.286
Haus der Gastfreundschaft	446.269
Haus Emmaus	852.890
Haus Jona	62.892
Haus Margaret	402.979
Hauspflege	2.365.697
Hospizbewegung inkl. Weiterbildung	459.797
Integra - Jobcoaching und Treffpunkt	148.416
Interkulturelle Mediation für Sinti und Roma	44.829
Iris	135.243
Kooperation mit Partnerorganisationen	142.714
Männerberatung und Projekt "Anti-Gewalt-Training"	230.932
Marienherberge	65.475
Mensa am Vinschgertor	1.776.026
Migrantes	648.082
MigrantInnenberatung InPut	45.455
MigrantInnenberatung Moca	150.639
Nachtquartier	129.610
Odós	462.001
Psychosoziale Beratung	309.482
Schuldnerberatung	587.309
Tagesclub	194.573
Telefonseelsorge	184.907
Unterstützung von Hilfsprojekten im Ausland, Auslandsarbeit	321.008
Vier Wände und Essensausgabe "Maria Hueber"	122.149
YoungCaritas	201.448
Andere Aufwände (Projekte, Aktionen, Liegenschaften, Steuern, Spesen u.a.)	996.275
Bildung von Rücklagen am Jahresende	85.922
Ausgaben gesamt	15.992.145

Einnahmen	in Euro
Einnahmen von Privaten (vor allem für Ferienaufenthalte in Caorle, Mensa, Hauspflege)	3.629.558
Öff. Beiträge: Staat, Land, Bezirksgemeinschaften, Gemeinden und Sanitätsbetriebe	8.619.422
Finanzierung durch andere Körperschaften	444.018
Eigenmittel: Aktionen, Projekte, Gebraucht-kleidersammlung, Handysammlung, Finanzverwaltung, Mieten u.a.	1.628.794
Diözesaner Fond 8 % - laufende Tätigkeit	651.200
5 ‰ der zugewiesenen Einkommenssteuer	239.970
Spenden ohne Zweckbindung, Caritassonntag	647.441
Spenden mit Zweckbindung für die Tätigkeit in Südtirol	131.743
Einnahmen gesamt	15.992.145

¹⁾Die Caritas ist eine gemeinnützige Organisation. Sie setzt sämtliche Einnahmen ausschließlich für sozial-karitative Belange ein. Eventuelle Überschüsse am Jahresende werden für Hilfsprojekte zweckgebunden oder auf das Folgejahr übertragen. Eventuelle Verluste werden durch Eigenvermögen abgedeckt. Aus diesem Grund ergeben sich am Jahresende stets ausgeglichene Bilanzen.

Externe Revision korrekt und transparent

Die Caritas unterzieht sich jährlich einer Prüfung durch eine externe Revisionsgesellschaft. Die Prüfungsgesellschaft Top Auditing hat sämtliche Kontrollverfahren angewandt, um ein verlässliches Urteil zum Jahresabschluss 2012 der Caritas abzugeben. Nach Abschluss des Prüfverfahrens wird schriftlich bescheinigt, dass der Jahresabschluss 2012 der Caritas der Diözese Bozen-Brixen vollständig, klar und korrekt erstellt wurde.

Die Südtiroler Caritas richtet sich nach den gemeinsamen Management Standards (CMS) der Caritas Europa (www.caritas.bz.it).

Die öffentliche Hand

Partnerin der Caritas

Amt für Familie, Frau und Jugend (Aut. Prov. BZ)	Männerberatung, Projekt Anti-Gewalt-Training, Ferien und Erholung, Odos, Essensausgabe "Maria Hueber", Interkulturelle Mediation für Roma
Amt für Gesundheits-sprengel (Aut. Prov. BZ)	Psychosoziale Beratung
Amt für Jugendarbeit (Aut. Prov. BZ)	YoungCaritas
Amt für Kabinettsangelegenheiten (Aut. Prov. BZ)	YoungCaritas, Auslandsarbeit
Amt für Krankenhäuser (Aut. Prov. BZ)	Iris, Haus Emmaus
Amt für Senioren und Sozialsprengel (Aut. Prov. BZ)	Schuldnerberatung, Flüchtlingsberatung, Hospizbewegung, Mensa am Vinschgertor, Telefonseelsorge, Freiwilligenarbeit, Hauspflege, Haus Arnika, Haus Sara, Essensausgabe „S. Chiara
Betrieb für Sozialdienste Bozen	Haus Margaret, Haus der Gastfreundschaft, Migrantens, Bahngleis 7, Interkulturelle Mediation für Sinti
Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt	Hauspflege, Tagesclub, Integra
Bezirksgemeinschaft Pustertal	MigrantInnenberatung InPut
Deutsches Schulamt	Schulprojektwochen in Caorle, Projekt Südtiroler Finanzführerschein
EU-Programm LLP-Grundtvig-Senior-Give	Projekte zur Förderung der Freiwilligenarbeit
Europäischer Sozialfonds (Aut.Prov.BZ)	Lehrgang Freiwilligenmanagement, Reorganisation in der Caritas, Weiterbildungen für Caritas-MitarbeiterInnen
Gemeinde Brixen	Essensausgabe "Maria Hueber"
Gemeinde Bruneck	Haus Jona
Gemeinde Meran	Haus Arché, Nachtquartier, MigrantInnenberatung Moca, Mensa am Vinschger Tor, Hauspflege
Region Trentino-Südtirol	Auslandsarbeit
Südtiroler Sanitätsbetrieb	Haus Emmaus, Psychosoziale Beratung

Spenden²⁾

für Katastropheneinsätze und humanitäre Hilfe

Äthiopien	237.336
Bolivien	75.948
Diverse zweckgebundene Spenden für Projekte im Ausland (jeweils getrennt erfasst)	61.416
Emilia Erdbeben	371.899
Eritrea	24.439
Hunger in Afrika	879.458
Katastrophenhilfe	30.734
Kenia	85.149
Kinderpatenschaften (Mazedonien, Bolivien, Brasilien, Eritrea, Kenia)	292.546
Mosambik	71.814
Zweckgebundene Spenden insgesamt	2.130.738

²⁾ Über die Verwendung der Spendengelder wird laufend im Caritas Spendeninformationsblatt „Caritas-Helfen“ informiert.

Einsatz der Spenden

100 Prozent kommen an

Sämtliche Spenden an die Caritas kommen zu 100 Prozent an. Die Caritas setzt die Spenden verantwortungsbewusst und effizient ein, genau dort, wo die SpenderInnen es wünschen und dies der Caritas mitteilen. Die Spendenverwaltung und die Informationen an die SpenderInnen kann die Caritas mit verschiedenen Beiträgen von Banken und der italienischen Bischofskonferenz (8 Promille) zur Gänze abdecken.

Die Verwaltung der Spenden wurden von der externen Revisionsgesellschaft „Top Auditing“ einer besonderen Kontrolle unterzogen. Es wird offiziell bescheinigt, dass alle Spenden korrekt erfasst und verbucht, sowie ausschließlich für den zugewiesenen Zweck eingesetzt wurden.

Die Dienste

im Überblick

Caritas Diözese Bozen-Brixen

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 300, Fax 0471 973 428, info@caritas.bz.it, www.caritas.bz.it

Auslandsarbeit - Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe (S.21)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 351, Fax 0471 304 395, international@caritas.bz.it

Bahngleis 7 (S. 14)

39100 Bozen, Garibaldi-Straße 4/a, Tel. 0471 324 536, Fax 0471 329 668, b7@caritas.bz.it

Beratungsdienst für Menschen in Not (S.7)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 308, Fax 0471 304 391, cda.bmn@caritas.bz.it

Essensausgabe „Maria Hueber“ (S.11)

39042 Brixen, Runggadgasse 20, Tel. 0472 830 424, Fax 830 424, 4waende@caritas.bz.it

Essensausgabe „S. Chiara“ (S.17)

39100 Bozen, Rittnerstraße 1, Tel. 304 308, Fax 0471 304 308, cda.bmn@caritas.bz.it

Ferien und Erholung (S.13)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 340, Fax 0471 304 391, ferien@caritas.bz.it

Ferienhaus und Feriensiedlung „12 Stelle“

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 067 412, Fax 067 401, stelle.cesenatico@caritasodar.it

Flüchtlingsberatung (S.17)

39100 Bozen, Marconistraße 7, Tel. 0471 304 362, Fax 0471 304 396, fb@caritas.bz.it

Freiwilligenarbeit und Pfarrcaritas (S.5)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 330, Fax 0471 304 394, freiwilligenarbeit@caritas.bz.it

39012 Meran, Rennweg 52, Tel. 0473 495 632, Fax 0471 0473 276 948, cbw@caritas.bz.it

39031 Bruneck, Paul-von-Sternbach-Straße 6, Tel. 0474 414 064, Fax 0474 413 979, cbo@caritas.bz.it

39042 Brixen, Pfarrplatz 4, Tel. 0472 205 965, Fax 0472 205 928, cbx@caritas.bz.it

Haus Arché (S.6)

39012 Meran, IV. Novemberstraße 14-16, Tel. 0473 201 361, Fax 0471 208 220, arche@caritas.bz.it

Haus Arnika (S.17)

39012 Meran, Romstraße 292, Tel. 0473 238 336, Fax 0473 238 336, arnica@caritas.bz.it

Haus Freinademetz (S.6)

39100 Bozen, Ujöp Freinademetz, Tel. 0471 304 368, Fax 0471 304 397, freinademetz@caritas.bz.it

Haus der Gastfreundschaft (S.6)

39100 Bozen, Trientstraße 11, Tel. 0471 974 797, Fax 0471 974 797, hdg@caritas.bz.it

Haus Emmaus (S.15)

39055 Leifers, Weißensteinerstraße 100, Tel. 0471 952 766, Fax 0471 590 369, emmaus@caritas.bz.it

Haus Margaret (S.6)

39100 Bozen, Kapuzinergasse 24, Tel. 0471 301 017, Fax 0471 328 144, margaret@caritas.bz.it

Hauspflege (S.9)

39012 Meran, Rennweg 96, Tel. 0473 270 654, Fax 0473 276 948, hauspflege@caritas.bz.it

Hospizbewegung (S.11)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 370, Fax 0471 304 973 428, hospiz@caritas.bz.it
39012 Meran, Rennweg 52, Tel. 0473 495 631, Fax 0473 495 639, cbw@caritas.bz.it
39031 Bruneck, Paul-von-Sternbach-Straße 6, Tel. 0474 413 978, Fax 0474 413 979, cbo@caritas.bz.it
39042 Brixen, Pfarrplatz 4, Tel. 0472 268 418, Fax 0472 205 928, cbx@caritas.bz.it
39028 Schlanders, Hauptstraße 131, Tel. 366 58 89 441, Fax 0471 732 647, anita.tscholl@caritas.bz.it

Integra - Jobcoaching und Treffpunkt (S.9)

39012 Meran, Winkelweg 12, Tel. 0473 270 654, Fax 0473 276 948, integra@caritas.bz.it

Interkulturelle Mediation für Roma und Sinti (S.17)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. , Fax 0471 304 369, silvia.golino@caritas.bz.it

Iris (S.15)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 306, Fax 0471 973 428, iris@caritas.bz.it

Männerberatung (S.11)

39100 Bozen, Gumerplatz 6 oder Lauben 9, Tel. 0471 324 649, Fax 0471 270 771, mb@caritas.bz.it

Mensa am Vinschgertor (S.10)

39012 Meran, Verdi-Straße 14, Tel. 473 495 611, Fax 0473 206 057, mensa.v@caritas.bz.it

Migrantes (S.17)

39100 Bozen, Romstraße 85/A, Tel. 0471 402 312, Fax 0471 404 816, migrantes@caritas.bz.it

MigrantInnenberatung InPut (S.17)

39031 Bruneck, Paul-von-Sternbachstraße 6, Tel. 0474 554 987, Fax 0474 538 658, input@caritas.bz.it

MigrantInnenberatung Moca (S.17)

39012 Meran, Verdisträße 10, Tel. 0473 495 620, Fax 0473 495 625, moca@caritas.bz.it

Odós (S.12)

39100 Bozen, Venedigerstraße 61/A, Tel. 0471 054 080, Fax 0471 054 081, odos@caritas.bz.it

Psychosoziale Beratung (S.14)

39020 Schlanders, Hauptstraße 131, Tel. 0473 621 237, Fax 0471 732 647, psb@caritas.bz.it

Schuldnerberatung (S.8)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 380, Fax 0471 304 394, sb@caritas.bz.it
39012 Meran, Rennweg 52, Tel.0473 495 630, Fax 0473 495 639, sbmeran@caritas.bz.it
39031 Bruneck, Paul-von-Sternbach-Straße 6, Tel. 0474 413 977, Fax 0474 413 979, sbbruneck@caritas.bz.it
39042 Brixen, Pfarrplatz 4, Tel. 205 927, Fax 205 928, sbbrixen@caritas.bz.it

Tagesclub (S.11)

39012 Meran, Schafferstraße 59, Tel. 0473 212 480, Fax 0473 275 661, tcm@caritas.bz.it

Telefonseelsorge (S.8)

Grüne Nummer 840 000 481

Vier Wände (S.6)

39042 Brixen, Runggadgasse 20, Tel. 0472 830 424, Fax 0472 830 424, 4waende@caritas.bz.it

youngCaritas (S.18)

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 333, Fax 0471 304 394, info@youngcaritas.bz.it

Unterstützt von:



STIFTUNG SÜDTIROLER SPARKASSE
FONDAZIONE CASSA DI RISPARMIO DI BOLZANO
1854

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE

PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL